

Zur Nomenklatur und geographischen Verbreitung von *Carex levis* Kit.

Autor(en): **Becherer, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse**

Band (Jahr): **70 (1960)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-49483>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Nomenklatur und geographischen Verbreitung von *Carex levis* Kit.

Von A. Becherer, Lugano

Eingegangen am 29. März 1960

Die vorliegende kleine Notiz knüpft an eine von den Fachkollegen unbeachtet gebliebene Bemerkung in dem ganz hervorragenden Florenwerk: *Flora Velebitica*¹ an. Der Verfasser dieses Werkes, Dr. Árpád v. Degen, Hofrat, Universitätsprofessor und Oberdirektor der Landwirtschaftlichen Versuchsstation in Budapest (3. März 1866–31. März 1934), beschloß die aus glänzenden Namen: Kitaibel, Sadler, Janka, Borbás und Simonkai, bestehende Reihe der großen Meister der ungarischen Florenforschung. Seine Tätigkeit erstreckte sich vor allem auf die Erforschung der Flora Ungarns und des Balkans. Degen begründete und redigierte die für die europäische Flora eminent wichtige Zeitschrift «Ungarische Botanische Blätter». Sein Biograph, G. Lengyel, sagt von ihm, daß seine Arbeitsfähigkeit eine beispiellose war und daß er sich noch einen Tag vor seinem Tode mit der Revision von Balkanpflanzen befaßt habe.

Nun findet man im ersten Band (1936) des genannten Werkes, S. 590, folgende Angabe zur Verbreitung von *Carex laevis* Kit. (1805) im Velebitgebirge: «Auf Felsen, in Felsspalten und im Gerölle der subalpinen und alpinen Region; 1200–1700 m».

Sodann die folgenden Bemerkungen zu dieser Art: «Wir halten *C. laevis* für eine sog. ‚gute‘ Art, die oft ihre Standorte mit *C. sempervirens* teilt, ohne jemals Übergänge zu dieser zu zeigen. Sie ist von Boissier, Fl. or. V, 423, irrtümlich... *radice stolonifera*... *rhizomate manifeste stolonifero* beschrieben worden (es handelt sich hierbei wohl um eine von *C. laevis* verschiedene Art); ebenso irrtümlich beschrieben Ascherson und Graebner, Syn. II, 2, 170, diese Art mit Ausläufer treibender Grundachse. Ich habe unzählige Exemplare dieser Art, deren fast sämtliche Standorte ich aus persönlicher Anschauung kenne, untersucht und niemals eine Spur eines Ausläufers bemerkt; sie bildet stets dichte, meist sehr kom-

¹ Herausgegeben (nach dem Tode des Verfassers) von der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. 4 Bände. Budapest 1936–1938.

pakte Rasen, welche jenen der *C. mucronata* außerordentlich ähnlich sehen...»

Degen sagt noch: «Sollte der Name *C. laevis* Kit. wegen *C. laevis* Hoppe, Bot. Taschenb. 1800... nicht bestehen bleiben, so müßte die Art *C. Kitaibeliana* genannt werden.»

Dann folgt (S. 590–591) die Aufzählung der einzelnen Standorte im Velebitgebirge.

Degen hat also hier ein für die Kenntnis von *Carex laevis* Kit. wichtiges morphologisch-systematisches Merkmal hervorgehoben und dann auch noch die Frage der Nomenklatur der Art aufgeworfen.

Was den ersten Punkt betrifft, so bekräftigen die im Herbar Boissier (Genf) liegenden, vom Bithynischen Olymp (Ulu Dag) stammenden Pflanzen den Einwand Degens. Es möge aber Sache eines Spezialisten der kleinasiatischen Flora sein, die dortige *Carex* als neue Art zu beschreiben und ihre weitere Verbreitung zu untersuchen.

Einfacher ist die Frage des Namens zu entscheiden. Nach den heute geltenden Nomenklaturregeln (Code, Ausgabe 1956, Homonymartikel: Art. 64, S. 135 des deutschen Textes) muß tatsächlich – wie es Degen als möglich angenommen hat – der Name *Carex laevis* Kit. (1805), mit Rücksicht auf die Namen *C. laevis* J. F. Gmelin (1791) und *C. laevis* Hoppe (1800), zurücktreten. Er ist zu ersetzen durch den von Degen selber (l. c.) vorgeschlagenen Namen *Carex Kitaibeliana* Degen. Da aber dieser Name bei Degen nur als provisorischer Name figuriert und als solcher nach den heutigen Regeln (vgl. Art. 33, S. 121 des deutschen Textes des genannten Code) ungültig ist, muß er, um validiert zu werden, neu gebildet werden: das sei im folgenden getan, wobei zugleich die Synonymie der Art möglichst vollständig gegeben werden soll.

Carex Kitaibeliana Degen [Fl. Veleb. I, S. 590 (1936), nomen provisorium, in textu], nomen novum (hoc loco).

C. laevis [levis] Kit. ap. Willd., Spec. pl. IV, S. 292 (1805); Vis., Fl. Dalm. III, S. 348 (1852); Schlosser et Vukot., Fl. croat., S. 1195 (1869); Boissier, Fl. Or. V, S. 423 (1882), p. p.; Beck, Fl. Südbosn. und Herceg. II, S. 40 (1887); Richter, Pl. Europ. I, S. 163 (1890); Velenovský, Fl. Bulg., S. 587 (1891); Halácsy, Consp. Fl. Graecae III, S. 318 (1904); Jávorka, Magyar Flóra I, S. 144 (1924); Bornmüller in Engler, Bot. Jahrb. 61, Beibl. 140, S. 153 (1927); Hayek-Markgraf, Prodr. Fl. penins. Balc. III, S. 185 (1932); Degen, Fl. Veleb. I, S. 590 (1936); Fenaroli, I *Carex* ital., S. 47 (1949); Mayer, Verzeichnis der Farn- und Blütenpflanzen des slovenischen Gebietes, S. 349 (1952) – non *C. laevis* J. F. Gmelin (1791) nec *C. laevis* Hoppe (1800).

C. sempervirens Vill. var. *setifolia* Kummer et Sendtner in Flora, 32. Jahrg., Nr. 48, S. 759 (1849).

C. sempervirens Vill. var. *laevis* Ascherson et Kanitz, Cat. Corm. Serb., Bosn. etc., S. 15 (1877).

C. sempervirens Vill. ssp. *laevis* Arcang., Comp. Fl. Ital., ed. 2, S. 94 (1894); Ascherson et Graebner, Syn. d. mitteleurop. Flora II, 2, S. 170 (1903); Kükenthal, Cyperaceae-Caricoideae in Engler, Pflanzenreich, 38. Heft (IV, 20), S. 569 (1909); Stoïanoff et Stefanoff, Fl. Bulg. I, S. 200 (1924).

C. ferruginea Scop. var. *levis* Fiori ap. Fiori et Paol., Fl. an. Ital. I, S. 139 (1896); Fiori, Nuova Fl. an. Ital. I, S. 197 (1923); Baroni, Guida Bot. Ital., S. 567 (1932).

C. Kitaibelii Degen, Fl. Veleb. III, Index, S. 533 (1938).

Ich gebe noch das Areal der Art an: Italien (Apennin), Kroatien, Bosnien, Herzegowina, Serbien, Montenegro, Albanien, Bulgarien, Griechenland.

Über die Art als rasenbildendes Element im Apennin hat W. Lüdi, Über Rasengesellschaften und alpine Zwergstrauchheide in den Gebirgen des Apennin (E. Rübel u. W. Lüdi, Ber. Geobotan. Inst. Rübel Zürich 1942, S. 38 ff., Tafeln 2, 3 und 4 [1943]) Näheres mitgeteilt.